

Kapitel 8

Die Trennung vom Körper

8.1 Die Gedanken deines Herzens hast du als deine Emotionen definiert. Diese Gedanken stehen für sich, abseits von der Weisheit deines Herzens, die wir schon besprochen haben – die Weisheit, die darum weiß, der Liebe einen gesonderten Platz zuzuweisen, genauso wie deinem eigenen SELBST. Emotionen, die Gedanken deines Herzens, sind das, womit wir jetzt arbeiten werden. Dabei werden wir die Wahrheit und deine Wahrnehmung von ihr voneinander trennen.

8.2 Dieser Lehrplan zielt darauf ab, dir zu helfen zu erkennen, dass deine Emotionen nicht die wirklichen Gedanken deines Herzens sind. Welche andere Sprache mag dein Herz sprechen? Es ist eine Sprache, die so leise und mit so viel Sanftheit gesprochen wird, dass jene, die nicht zur Stille kommen können, sie nicht erkennen. Die Sprache deines Herzens ist die Sprache der Kommunion.

8.3 Die Kommunion, von der wir hier sprechen, ist eine Vereinigung, die auf höchster Ebene stattfindet, wenn auch die Einheit in Wahrheit überhaupt nicht durch Ebenen zerteilt wird. Als ein lernendes Wesen ist die Idee von Ebenen für dich hilfreich und wird dich unterstützen, wenn du siehst, dass du von einer Stufe oder einer Ebene des Lernens weiter gehst zur nächsten. Dies ist eher ein Prozess des Erinnerns als des Lernens und das wirst du verstehen, wenn die Erinnerung beginnt, zu dir zurückzukommen. Dein Herz wird dir helfen das Denken durch Erinnern zu ersetzen. Auf diese Weise kann Erinnern als die Sprache des Herzens erfahren werden.

8.4 Dieses Erinnern ist nicht damit befasst, wie du früher deine Tage auf dieser Erde verbracht hast, sondern es ist ein Erinnern daran, wer du wirklich bist. Es kommt aus dem tiefsten Teil von dir, aus dem Zentrum, an dem du mit Christus vereint bist. Es spricht hier nicht von Erfahrungen, hat keine Gesichter und trägt keine Symbole. Es ist eine Erinnerung von Ganzheit, von allen an alle.

8.5 Viele Emotionen und auch Gedanken können scheinbar deinen Weg in die Stille blockieren, in welcher diese Erinnerung gefunden werden kann. Doch wie du immer wieder gesehen hast, kann der Heilige Geist das, was du gemacht hast, für einen höheren Zweck nutzen, wenn dein Ziel mit dem des höheren Geistes übereinstimmt. Wir werden daher einen neuen Weg beleuchten, auf Emotionen zu schauen, einen Weg, der ihnen erlauben wird, dich bei deinem Lernen zu unterstützen, anstatt es zu blockieren.

8.6 Du betrachtetest das Herz als den Ort des Fühlens und infolgedessen assoziiertest du Emotionen mit deinem Herzen. Emotionen sind jedoch in Wirklichkeit Reaktionen deines Körpers auf Reize, die durch deine Sinne eintreffen. So kann dich der Anblick eines großartigen Sonnenuntergangs zu Tränen rühren. Die leiseste Berührung zwischen deiner Hand und der Haut eines Neugeborenen kann in dir das Gefühl auslösen, als ob dein Herz vor Liebe überläuft. Harte Worte, die über deine Ohren in dich eintreten, können dazu führen, dass dein Gesicht errötet und dein Herz mit einer solchen Schwere schlägt, die du als Groll

benennst oder dir einen Stich versetzen, den du als Scham bezeichnen würdest. Probleme, die sich aufürmen und die du scheinbar nicht aushalten kannst, können etwas bewirken, was du als emotionales Chaos bezeichnest oder gar als einen Nervenzusammenbruch. In diesen Situationen werden entweder zu viele Gefühle auf einmal erlebt oder es werden plötzlich alle Gefühle auf einmal abgeschaltet. So wie mit allem anderen in dieser Welt strebst du nach einem Gleichgewicht, das deinem Herzen erlaubt, in einem gleichbleibenden Tempo zu schlagen, dass jeweils nur immer eine Emotion auftaucht und nach Gefühlen, die du kontrollieren kannst. Und doch fühlst du dich durch deine Gefühle kontrolliert, durch Emotionen, die ein eigenständiges Dasein zu haben scheinen und einen Körper, der auf all dies in Weisen reagiert, die dir unangenehm sind, dich ängstlich machen, dich in Ekstase oder Schrecken versetzen.

8.7 Nichts davon spricht von dem, was dein Herz dir sagen würde, sondern maskiert die Sprache des Herzens und begräbt die Stille tief unter einer stets wechselnden Lebenssituation, die auf der Oberfläche gelebt wird, als ob deine eigene Haut der Tummelplatz für all die Engel und Dämonen wäre, die hier herumtanzen möchten. Was du erinnern willst, wird durch die Erinnerung an diese Emotionen ersetzt – so viele, dass sie auch nicht für einen Tag gezählt werden könnten, selbst bei denen, die behaupten, sie hätten sie nicht. Es sind nicht deine Gedanken, an die du dich wendest, um Beweise für deinen Ärger zu liefern, die Munition für deine Rachegefühle, den Schmerz aus deiner Erinnerung. Es sind deine Emotionen, jene Gefühle, von denen du sagen würdest, dass sie aus deinem eigenen Herzen stammen.

8.8 Was für eine Dummheit zu denken, die Liebe könnte zusammen mit Gefährten wie diesen verweilen. Wenn diese in deinem Herzen wären, wo wäre da Liebe? Wenn diese Illusionen wirklich wären, gäbe es überhaupt keinen Platz für die Liebe, doch Liebe wohnt dort, wo die Illusion nicht eindringen kann. Diese Illusionen sind wie Kletten an deinem Herzen, die an seiner Oberfläche haften, doch können sie es nicht davon abhalten, seine Funktion zu erfüllen oder in sich selbst das tragen, was dich angesichts dieses tobenden Meeres sicher verwahrt.

8.9 Geschützt in deinem Herzen liegt die Wirklichkeit der Liebe, eine Wirklichkeit, dir so fremd, dass du glaubst, du erinnerst sie nicht. Doch es ist diese Wirklichkeit, auf die wir zusteuern, indem wir uns tief in deinem Innern auf das Zentrum deines SELBST hinbewegen.

8.10 Selbst diejenigen unter euch, deren Wahrnehmung ziemlich eingeschränkt ist, wissen, dass es einen Unterschied gibt zwischen dem, was auf der Oberfläche erscheint und dem, was darunter liegt. Oft ist nur die Oberfläche einer Situation alles, was gesehen wird, die Oberfläche eines Problems alles, was erkannt wird, die Oberfläche einer Beziehung alles, was dir bekannt ist. Du redest offen von diesen Ebenen des Sehens, des Erkennens und Wissens und sagst oftmals: „Oberflächlich gesehen scheint es so zu sein, dass...“ Und diese Beobachtung wird oft gefolgt von Versuchen, unter die Oberfläche zu schauen, um Ursachen, Motivationen oder Beweggründe für eine Situation, ein Problem oder eine Beziehung zu entdecken. Oftmals wird diese Suche eine Suche nach der Wahrheit genannt. Wenn auch die Art und Weise, auf der du daran gehst, nach der Wahrheit an Orten zu suchen, wo sie nicht ist, bewirkt, dass sie vor dir verborgen bleibt, ist deine Erkenntnis, dass eine Wahrheit an einem von der Oberfläche verschiedenen Ort vorhanden ist, jetzt nützlich

für uns, genauso wie deine Erkenntnis, dass etwas anderes existiert, als das, was **auf der Oberfläche** erscheint.

8.11 Was beabsichtigst du zu tun, wenn du versuchst, unter die Oberfläche zu schauen? Beabsichtigst du, unter die Haut zu schauen oder in verborgene Winkel eines Herzens oder Geistes? Ohne Einheit wird all dein Suchen die Wahrheit nicht offenbaren. Und obwohl es einen Teil von dir gibt, der das weiß, ziehst du statt Einheit ein Spiel aus Spekulation, Rätselraten und vermuteten Ursachen vor. Du hältst eher Ausschau nach Erklärungen und Informationen als nach der Wahrheit, die du zu suchen vorgibst. Du schaust eher mit Verurteilung als mit Vergebung. Du schaust eher von dem Standpunkt der Trennung aus als von dem mit Gnade erfüllten Ort der Einheit. Vielleicht denkst du jetzt, wenn du wüsstest, wie diese Einheit funktioniert, du sie mit Sicherheit anwenden würdest, um die Wahrheit herauszufinden, und auch bei anderen Anliegen. Du wärest gerne ein Problemlöser, eine Person, die, wie in einem Gerichtsverfahren, das Richtige vom Falschen, Wahrheit von Lügen, Fakten von Erfindung trennen könnte. Du siehst noch nicht einmal, dass das, was du wünschst, weitere Trennung bedeutet und dass Trennung nicht die Wahrheit hervorbringen, noch dass sie der Einheit entspringen kann.

8.12 Selbst deine erhabensten Wünsche stecken voller Rechtschaffenheit, die immer noch Rechtschaffenheit ist, egal welche edle Absicht du willens bist, dir selbst zuzuschreiben. Du möchtest in den Geist und das Herz eines Anderen schauen, um ihm vielleicht zu helfen, aber auch um Macht über ihn zu erhalten. Was immer du herausfinden magst, würdest du als dein Eigentum betrachten und dessen Verwendung läge in deinem Zuständigkeitsbereich. Wie gefährlich wärest du, wenn Einheit so wäre? Wie rechtschaffen würdest du sie bekämpfen, um deine eigenen Geheimnisse vor der Aufdeckung zu bewahren? Diese falsche Wahrnehmung von Einheit würde dich von dem Ziel, das du suchst, abhalten, dem Ziel, das kein Ziel, sondern deine einzige Wirklichkeit ist, der natürliche Zustand, in dem du existieren würdest, wenn du nicht entscheiden würdest, deine Wirklichkeit und deine wahre Natur zurückzuweisen.

8.13 Siehst du jetzt, warum Einheit und Ganzheit Hand in Hand gehen? Warum du nicht einen Teil von dir zurückhalten und gleichzeitig die Einheit erkennen kannst, die dein Zuhause ist? Wenn es möglich wäre, in Einheit zu existieren und trotzdem vorzuenthalten, wäre Einheit eine Farce. Für wen würdest du etwas zurückhalten? Und wem würdest du etwas vorenthalten? Einheit ist Ganzheit. Alles für alle.

8.14 Wir haben jetzt darüber gesprochen, was an der Oberfläche ist. Lasst uns ein Experiment machen.

8.15 Stell dir deinen Körper jetzt als die Oberfläche deiner Existenz vor und betrachte ihn. Betrachte ihn aus der Distanz, denn er ist nicht dein Zuhause. Das Herz, von dem wir sprechen, wohnt nicht in ihm und du auch nicht. Getrennte Körper können sich nicht in Ganzheit vereinigen. Sie wurden dafür gemacht, Ganzheit von dir fernzuhalten und dich von der Illusion deines Getrenntseins zu überzeugen. Tritt von deinem Körper zurück. Sieh ihn einfach als die Oberflächenschicht deiner Existenz an. Er ist das, was in Erscheinung tritt/erscheint/sich manifestiert/sichtbar wird/zum Vorschein kommt und nichts mehr. Lass ihn dich nicht davon abhalten, die Wahrheit zu erkennen, so wie du auch anderen Oberflächenbedingungen nicht erlaubst, die Wahrheit vor dir zu verstecken. Auch wenn du die Wahrheit noch nicht gefunden hast, hast du doch erkannt, was die Wahrheit nicht ist.

Dein Körper ist nicht die Wahrheit dessen, wer du bist, egal wie sehr er es zu sein scheint. Lass ihn uns vorerst als den Oberflächenaspekt deiner Existenz betrachten.

8.16 Wir werden auch noch einen Schritt weiter gehen, denn viele von euch denken immer noch, dass es das ist, was innerhalb des Körpers ist, was wirklich ist: dein Gehirn und Herz, deine Gedanken und Emotionen. Wenn dein Körper enthielte, was wirklich ist, wäre auch er wirklich. Genauso wie wenn eine Situation an der Oberfläche die Wahrheit enthielte, auch sie die Wahrheit wäre. Wenn dein Körper und was in ihm ist nicht das ist, was du bist, fühlst du dich, als seist du heimatlos verlassen. Dieses Gefühl von Heimatlosigkeit ist notwendig für deine Rückkehr zu deinem wirklichen Zuhause, denn wenn du eingeschlossen und in deinem Körper enthalten wärst und wenn du diesen Behälter als dein Zuhause akzeptiertest, würdest du kein anderes Zuhause annehmen.

8.17 Dein „anderes“ Zuhause ist das Zuhause, von dem du fühlst, als hättest du es verlassen und es ist das Zuhause, zu dem du dich zurückzukehren sehnst. Dabei ist es, wo du bist und du kannst nicht irgendwo anders sein. Dein Zuhause ist hier. Du glaubst, das stimme nicht mit der Wahrheit überein, die ich aufzeige, der Wahrheit, dass der Himmel dein Zuhause ist, doch das stimmt nicht. Es gibt kein **hier**, so wie du es begrifflich verstehst, mit Begriffen, die deine Wirklichkeit an einen Ort, auf einen Planeten, in einen Körper verlegen. **Gott ist hier** und du gehörst zu Gott. Das ist die einzige Bedeutung, in der du die Vorstellung akzeptieren kannst oder solltest, dass du hierher gehörst. Wenn du erkennst, dass Gott hier ist, dann und nur dann kannst du wahrheitsgemäß sagen, **hier** ist es, wo ich hingehöre.

8.18 Jetzt, wo du deinen Körper aus der Distanz betrachtest, du an diesem Experiment teilnimmst, das Oberflächenelement deiner Existenz zu erkennen, bist du dir vielleicht mehr denn je bewusst, dass du dich in einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort befindest. So, wie du Abstand nimmst und deinen Körper beobachtest, ist es dies, was du sehen wirst: eine Form, die sich durch Zeit und Raum bewegt. Du magst dir bewusster denn je über ihre Bewegungen und ihre Beschwerden sein, über ihre Stärke oder den Mangel davon. Du magst erkennen, wie der Körper deine Existenz regiert und dich fragen, wie du auch nur einen Augenblick verbringen könntest, ohne dir des Körpers bewusst zu sein.

8.19 Dieser Augenblick, ohne Gewahrsein des Körpers, wurde in **Ein Kurs in Wundern** sehr schön als der HEILIGE AUGENBLICK beschrieben. Du magst nicht daran glauben, dass die Beobachtung deines Körpers eine gute Art und Weise sei, dies zu erreichen, doch indem du beobachtest, lernst du, dich von dem, was du siehst, getrennt zu halten. Hier ist jedoch eine Erinnerung nötig, eine Erinnerung daran, nicht mit deinem Geist sondern mit deinem Herzen zu beobachten. Dieses Beobachten wird eine Heiligkeit enthalten, die Gabe einer Schau, die jenseits deines normalen Sehvermögens liegt.

8.20 Du magst anfangen, Mitgefühl für diesen Körper zu empfinden, den du lange Zeit als dein Zuhause angesehen hast. Und so ist er wieder da, noch ein weiteres Mal, im Schlafen und im Wachen. Noch einmal füllt er sich mit Energie. Noch einmal verausgabt er diese Energie. Noch einmal wird er müde. Noch ein weiterer Tag wird begrüßt und seine Begrüßung liegt dir am Herzen. Jeder Tag zeigt dir an, dass alle Dinge vergehen. Manchmal ist das Grund zur Freude. Zu anderen Zeiten eine Ursache für Bedauern. Doch niemals kann dem ausgewichen werden, dass jeder Tag sowohl ein Anfang als auch ein Ende ist. Die Nacht ist so sicher wie der Tag.

8.21 In diese Tage, die vergehen, bewegen sich, so wie der deine, noch viele andere Körper hinein. Jeder ist verschieden – und es gibt so viele! Wenn du zum Beobachter wirst, magst du sehr wohl durch das überwältigt werden, was du beobachtest, alleine schon durch die gewaltige Menge all dessen, was mit dir die Welt bewohnt. An manchen Tagen wirst du fühlen, nur einer von vielen zu sein, ein winziger Arbeitssklave von geringer Bedeutung. An anderen Tagen wirst du dich völlig überlegen fühlen, die höchste Errungenschaft in der Welt nach all ihren Jahren der Evolution. Es gibt Tage, an denen wirst du dich vollständig als Teil der Erde fühlen, als ob sie dein natürliches Zuhause und der Himmel deiner Seele sei. An anderen Tagen wird dein Gefühl ganz das Gegenteil sein und du wirst dich fragen, wo du bist. Ja, da ist dein Körper, doch wo bist du?

8.22 Obwohl du es nicht beobachten kannst, wirst du dir bewusst werden, wie die Vergangenheit dich durch deine Tage begleitet, wie auch die Zukunft. Beide sind wie Begleiter, die für eine kurze Zeit willkommene Ablenkungen sind, es aber verabscheuen, dich zu verlassen, wenn du möchtest, dass sie gehen.

8.23 Wo lebt diese Vergangenheit und Zukunft? Wohin geht der Tag, wenn es Nacht ist? Was sollst du mit allen diesen Formen machen, die mit dir durch deine Tage ziehen? Was ist es wirklich, was du beobachtest?

8.24 Es ist deine Wiederaufführung der Schöpfung, die jeden Morgen beginnt und sich jeden Abend vollendet. Jeder Tag ist deine Schöpfung, zusammengehalten durch das Denksystem, das sie entstehen ließ. Dies zu beobachten heißt, ihre Wirklichkeit zu sehen. Diese Wirklichkeit zu sehen heißt, das Bild GOTTES zu sehen, das du nach dem Ebenbild GOTTES erschaffen hast. Dieses Bild basiert auf deiner Erinnerung an die Wahrheit der Schöpfung GOTTES und auf deiner Sehnsucht danach, wie dein VATER zu erschaffen. Es ist das Beste, was du angesichts deiner Vergesslichkeit tun konntest; und doch sagt es dir eine Menge.

8.25 Alles wird durch das jeweilige Denksystem zusammengehalten, aus dem es erschaffen worden ist. Es gibt nur zwei Denksysteme: das Denksystem GOTTES und das Denksystem des Ego oder des getrennten Selbst. Das Denksystem des getrennten Selbst sieht alles in Trennung. Das Denksystem GOTTES sieht alles in Einheit. GOTTES Denksystem ist eines der fortwährenden Schöpfung, Wiedergeburt und Erneuerung. Das Denksystem des Ego ist eines der fortwährenden Zerstörung und Auflösung, von Verfall und Tod. Und wie sehr ähneln sie doch einander!

8.26 Wie sehr ähnelt doch das Gedächtnis dem, dass man eine Sache bis ins kleinste Detail erinnern kann ohne eine Ahnung davon zu haben, worum es bei der Erinnerung geht! Jede Erinnerung wird dadurch verzerrt und verfälscht, dass du sie in einer bestimmten Weise haben willst. Jeder kann sich an mindestens einen Vorfall erinnern, der sich als eine Unwahrheit mit haarsträubenden Anteilen herausstellte, wenn er einmal im Licht der Wahrheit betrachtet worden ist. Es sind die Erinnerungen an geliebte Menschen, von denen du sicher warst, dass sie dich verletzen wollten, während sie dir in Wahrheit nur zu helfen versuchten. Die Erinnerung an Situationen, die, wie du glaubtest, darauf ausgerichtet waren, dich zu beschämen oder zu zerstören, die in Wahrheit darauf abzielten, dich zu lehren, was du lernen musstest, um dich zu einem Erfolg zu führen, an dem du dich jetzt erfreust.

8.27 Folglich ist deine Erinnerung an GOTTES Schöpfung eine Erinnerung, die du bis ins kleinste Detail bewahrst und doch maskieren die Details die Wahrheit so vollkommen, dass die ganze Wahrheit der Illusion übergeben wird/an die Illusion abgetreten wird.

8.28 Wie kann es sein, dass du dich Tag für Tag im gleichen Körper durch die gleiche Welt bewegst, dabei viele einander sehr ähnliche Situationen beobachtest, du immer die gleiche Sonne auf- und untergehen siehst und doch jeden Tag so unterschiedlich erleben kannst, dass du dich an einem Tag glücklich fühlst und an einem Tag traurig, an einem Tag fühlst du Hoffnung und an einem Tag fühlst du Verzweiflung? Wie kann es sein, dass das, was genau wie Gottes Schöpfung erschaffen wurde, ihr dermaßen widersprechen kann? Wie kann die Erinnerung die Augen derartig betrügen und doch darin versagen, das Herz zu betrügen?

8.29 Das ist die Wahrheit deiner Existenz, einer Existenz, in welcher deine Augen dich täuschen, dein Herz jedoch nicht an die Täuschung glaubt. Deine Tage sind nur ein Beweis dieser Wahrheit. Was deine Augen erblicken, wird dich eines Tages betrügen, während was dein Herz erblickt, am nächsten Tag die Täuschung durchschauen wird. Und so ist in deiner Welt der eine Tag leibhaftiges Elend und der nächste Tag ein Freudenfest.

8.30 Freue dich, dass dein Herz nicht getäuscht wird, denn hierin liegt dein Weg zu wahrer Erinnerung.